© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Was ist Odynerus testaceus Sauss., 1852?

(Hym., Diploptera)

Von **Paul Blüthgen**

1. de Saussure hat 1852 (p. 195) nach einem nach seiner Angabe im Pariser Museum befindlichen ♀ aus „Égypte" (ohne genaueren Fundort) eine neue Art als *Odynerus testaceus* beschrieben. 1856 (p. 239) hat er sie für synonym mit *Odynerus chloroticus* Spin., 1833, erklärt. v. Schulthess hat jedoch 1928 das Artrecht von *testaceus* wiederhergestellt mit der Begründung, ein im Pariser Museum vorhandenes als *„testaceus"*, wenn auch nicht von der Hand des Autors, signiertes ♀ aus Ägypten, das mit der Originalbeschreibung völlig übereinstimme, beweise, daß *testaceus* nicht conspecifisch mit *chloroticus* sei. Er hat daselbst auf Grund von E. Enslin bei Luxor gesammelten Materials beider Geschlechter, von denen er das ♀ für artgleich mit diesem Pariser Stück hielt, einige Einzelheiten über das ♀ mitgeteilt und das dazugehörige ♂ beschrieben. Giordani Soika übernahm zunächst 1934 diese Auffasung v. Schulthess' und beschrieb auch seinerseits dasselbe ♂ als (vermeintlich) neu, während er vom ♀ (p. 65) sagte, „♀ ignota."[1] 1943 bezeichnete auch er jedoch *testaceus* als Synonym von *chloroticus,* indem er das damit begründete, ein im Brit. Museum steckendes, als *„testaceus"* bestimmtes ♀, das mit der Originalbeschreibung von *testaceus* völlig übereinstimme, sei mit *chloroticus* identisch. (Von wem diese Determination als *„testaceus"* herrührte und von wann sie stammte, hat er nicht erwähnt.) Gleichzeitig gab er der von v. Schulthess und bis dahin von ihm selbst als *testaceus* Sauss. aufgefaßten Art den Namen *Odynerus (Rhynchium) octavus* nov. sp.

1954 habe ich mich dahin ausgesprochen, die Tatsache, daß irgendwer ein im Brit. Museum vorhandenes ♀ von *chloroticus* als *„testaceus"* bestimmt habe, sei belanglos, denn sie schließe

[1]) Wenn ich nicht irre, hat er später erklärt, es habe richtig heißen müssen: „♀ mihi ignota".

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nicht ohne Weiteres aus, daß es sich beim Typus von *testaceus* doch um eine von *chloroticus* verschiedene andere Art aus der von mir ebenda für die *chloroticus*-Gruppe aufgestellten Untergattung *Euodynerus (Chlorodynerus)* handeln könne; seine Identität mit *octavus* (den ich dort zum Subgenotypus der weiteren neuen Untergattung *Xanthodynerus* der Gattung *Euodynerus* bestimmt habe,) werde allerdings durch gewisse Einzelheiten der Originalbeschreibung sehr unwahrscheinlich gemacht.

2. Durch die Hilfsbereitschaft von Frl. S. Kelner-Pillault, Assistentin am Pariser Museum, für die ich ihr auch an dieser Stelle verbindlichst danke, ist es mir möglich, die noch offene Frage, was *Odynerus testaceus* Sauss. ist, dahin zu klären, daß er in der Tat wohl mit *Chlorodynerus chloroticus* (Spin. 1833) zusammenfällt:

Außer 1 ♀ *Chlorodynerus kelidopterus* (Kohl, 1907) von Obock, das von mir bestimmt ist (ich habe es 1954, p. 253, erwähnt), und 2 ♀♀ 2♂♂ von *Chlorod. cyrenaicus* (Schulth., 1923), die ich ebenfalls bestimmt (und 1954, p. 255, genannt) habe, sind nach Mitteilung von Frl. S. Kelner-Pillault in der Museumssammlung keine weiteren *Chlorodynerus*-Arten vorhanden als 10 Individuen, die unter dem Namen „*chloroticus*" eingeordnet sind, insbes. also kein als Typus von *testaceus* vom Autor Saussure bezeichnetes Stück. Unter diesen 10 „*chloroticus*", die mir Frl. S. Kelner-Pillault übersandte, befinden sich (neben 1 ♂ einer mir unbekannten, offenbar der indischen Fauna angehörenden gelben *Eumenide* von Karachi) die Typen (1 ♀ 1♂) des *Odynerus excellens* J. Pér., 1907, (= *Euodynerus [Knemodynerus] excellens* J. Pér., 1907), 1 ♀ *Chlorodynerus schulthessianus* (Kostylev, 1936) aus „Arabie", 1 ♂ *Chlorodyn. chloroticus* (Spin., 1833) aus Marokko (Fort Gouraud, Berland leg. 1948) und 1 ♀ 1♂ *Chlorodyn. kelidopterus* (Kohl, 1907) (♀: „entre In Guezzan et le Tchad, Mission transsaharienne, R. Chudeau leg. 1910"[2]), ♂: „Algérie, Sidi Okba, L. Bleuse leg. Mai 1885").

[2]) Genau dieselbe Herkunft hat nach Giordani Soika 1934 p. 75 das ♀, das er dort als den Allotypus von *kelidopterus* (Kohl) beschrieben hat. Es hätte eigentlich an das Museum Paris, aus dem es stammte, zurückgelangt sein müssen, aber dort befindet sich nach Mitteilung von Frl. S. Kelner-Pillault vom 4. 7. 62 ein als „*kelidopterus* ♀ Allotypus" bezetteltes Individuum nicht. Sollte also das oben genannte ♀ der (vom Autor nicht signierte) Allotypus sein?

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Unter diesen 7 Individuen kann von den ♀♀ nach Fundort oder Funddatum keines der Typus von *testaceus* sein.

Die übrigen 3 Exemplare (♀♀), ersichtlich sehr alte Sammlungsstücke, die, wie alte grobe Nadellöcher zeigen, später neu genadelt worden sind, haben als Herkunftsbezeichnung nur „Égypte", also genau so wie die Originalbeschreibung.

a) Bei 2 von ihnen, die nach ihrem allgemeinen Erhaltungszustand und nach ihrer Präparation mit hoher Wahrscheinlichkeit gleich alt sind und aus derselben Ausbeute stammen dürften, ist das Wort „Égypte" auf einer hellblauen Etikette, die auf der Vorderseite oben den Aufdruck „Muséum Paris" und unten den Aufdruck „Coll. O. Sichel 1867" trägt, mitten handschriftlich vermerkt; diese 2 Stücke haben an der Nadel ferner einen vergilbten Zettel mit dem Namen „Serville?". Von diesen 2 ♀♀ fehlen dem einen der Kopf und (vom Trochanter ab) die Mittel- und Hinterbeine; das andere ist nicht beschädigt.

Das beschädigte ♀ hat nun an der Nadel einen vergilbten Zettel mit der Niederschrift: *O. testaceus* Sauss. Mon. O. . .-Spin. suppl. Rare! Aegypt.". Diese Determination stammt, wie v. Schulthess zutreffend sagt, nicht vom Autor, sondern, wie Frl. S. Kelner-Pillault festgestellt hat, von Sichel.) Es erscheint mir sicher, daß dieses ♀ das Stück ist, das v. Schulthess gesehen hat. Dieser hat auch darin Recht, daß es sich nicht um ein ♀ von *chloroticus* handelt, denn es gehört, wie die Struktur der Hüften I und die Bräunung in der Radialzelle der Vorderflügel beweisen, zu *kelidopterus* (Kohl). Aber der Holotypus von *testaceus* kann es bestimmt nicht sein, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Das Stück ist, wie mir Frl. S. Kelner-Pillault mitteilte, erst 1867 mit coll. Sichel in den Besitz des Museum Paris gelangt, während Saussure schon 1852 als Standort des Typus dieses Museum genannt hat.
2. In der Beschreibung heißt es „ailes parfaitement hyalines", während das Stück in der Radialzelle die für *kelidopterus* kennzeichnende braune Trübung aufweist.

(3. Nach der Beschreibung war ferner beim Typus eine schwarze Scheitelquerbinde [„une ligne transversale sur le vertex, qui s'étend d'un oeil à l'autre, noire"] vorhanden. Bei dem 2. Exemplar fehlt eine solche, und bei der sonstigen Gleichheit dieses ♀ mit dem kopflosen wird man wohl vermuten dürfen, daß auch dieses einer Scheitelbinde entbehrte.)

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Keines von diesen 2 Exemplaren kann also der Typus von *testaceus* sein.

b) Dagegen kann das 3. Exemplar von „Égypte" m. E. sehr wohl den Typus von *testaceus* darstellen. Bei ihm ist, auf der blauen Etikette, die oben die Worte „Muséum Paris" trägt, mitten das Wort „Égypte" gedruckt, und am unteren Rande steht (ebenfalls in Druckschrift) die Angabe „Bové 1833"; außerdem steckt an der Nadel eine kreisförmige blaue Papierscheibe, auf deren Rückseite die Ziffern „2116. 33" stehen, die nach Mitteilung von Frl. S. Kelner-Pillault bedeuten „entré en 1833, No. d'inventaire 2116."

Dieses Exemplar befand sich also, als Saussure den *O. testaceus* aus dem Museum Paris beschrieb, in der Tat dort, und auch die Beschreibung, insbesondere was die Scheitelquerbinde und die total wasserklaren Flügel betrifft, stimmt ganz mit dem Befund an dem mir vorliegenden Exemplar überein. Der Umstand, daß diesem der Hinterleib fehlt, was beim Typus nicht der Fall war, steht nicht entgegen, denn daß er in einem Zeitraum von 110 Jahren erst nachträglich in Verlust geraten sein kann, ist durchaus möglich, wenn nicht überhaupt wahrscheinlich.

Obgleich das Stück keinen Determinationszettel von der Hand des Autors trägt, bin ich geneigt, zu glauben, daß es sich um den Typus von *testaceus* handelt. Dann wäre aber der Name tatsächlich ein Synonym von *chloroticus* Spin., denn der Torso ist unverkennbar der eines ♀ dieser Art.

Literatur

Blüthgen, P., 1954: Untersuchungen über palaearktische Eumenidae. 1. Die Untergattungen Chlorodynerus und Xanthodynerus der Gattung Euodynerus Blüthg. — Dtsch. Ent. Z. N. F., 1: 269.

Giordani Soika, A., 1934: Monografia degli Odynerus etiopici, P. I. — Ann. Mus. Civ. St. Natur. Genova, 57: 75—77, 1 Fig. (5 Einzelabb.).

— — 1943: Nuovi Vespidi mediterranei ed etiopici appartenenti al generi Eumenes, Leptomenes, Odynerus e Pterochilus. — Boll. Soc. Venez. St. Natur., 3: 11—12.

v. Schulthess, A., 1928: Beiträge zur Kenntnis nordafrikanischer Hymenopteren. — „Eos". Rev. Españ. Entom., 4: 408—409, 1 Abb.

Anschrift des Verfassers:
Dr. rer. nat. h. c. Paul Blüthgen, Naumburg (Saale), Hallische Straße 58.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 055

Autor(en)/Author(s): Blüthgen Paul August Viktor

Artikel/Article: Was ist Odynerus testacues Sauss., 1852? (Hym. Diploptera). 274-277